

Klärung zum Begriff Wort-Gottes-Feier

Sehr geehrte Frau Birkner,

im Auftrag unseres Herrn Erzbischofs darf ich Ihnen folgendes mitteilen. Die Wort-Gottes-Feier ist eine Form wie die Kirche Gottesdienste feiert (wie auch Andachten oder die Tagzeitenliturgie). In Deutschland sind es vor allem zwei liturgische Bücher, die im Auftrag der Bischofskonferenz, als Grundlage dienen: Die Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004, sowie Versammelt in Seinem Namen. Tagzeitenliturgie – Wort-Gottes-Feier – Andachten an Wochentagen, Trier 2008 (auch im Gotteslob, Nr. 668-671, finden sich hier Vorschläge). Selbstverständlich können Elemente aus dem zweitgenannten Buch auch als Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten am Sonntag dienen und vice versa (ausgenommen die Kommunionsspendung). Falls Sie diese Bücher nicht in der Pfarrei haben, kann ich Ihnen ggf. die entsprechenden Pastoralen Einführungen scannen.

Eine Wort-Gottes-Feier, in der auf jeden Fall das Wort Gottes besonders im Vordergrund stehen sollte (wie bei anderen gottesdienstlichen Formen, z.B. der Tagzeitenliturgie auch), kann als Ersatz für eine Eucharistiefeier, die aufgrund der Abwesenheit eines geweihten Amtsträger ausfällt, stattfinden (vgl. Wort-Gottes-Feier am Sonntag – für den Notfall, Trier 2020). Zugleich muss betont werden, dass es eine eigenständige gottesdienstliche Form ist, in der Gottes befreiende und heilende Zuwendung zum Menschen gefeiert wird (vgl. u.a. GL 668,1). Zugleich gilt auch hier das Wort des Herrn, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Wir bedauern sehr, wenn der Brief des Herrn Erzbischofs in Ihrer Pfarrei Verwirrung verursacht hat. Sie gehen aber völlig zurecht davon aus, dass sich die Aussagen des Erzbischof nur auf Wort-Gottes-Feiern beziehen, die anstelle einer Eucharistiefeier regelmäßig gehalten werden. Es betrifft nicht einen zusätzlichen Gottesdienst ohne Kommunionausteilung, der zudem nur einmal im Monat gefeiert wird. Der Herr Erzbischof möchte daran erinnern, dass es bis weit hinein ins 20. Jahrhundert üblich war am Sonntagnachmittag Andachten oder Vespere zu halten. Die von Ihnen beschriebene Gottesdienstform, die vom Aufbau der Wort-Gottes-Feier ähnelt, reiht sich in diese Tradition ein und transformiert sie zugleich in die Gegenwart. Wir hoffen sehr, dass sich die unterschiedlichen gottesdienstlichen Formen in Ihrer Pfarrei gegenseitig befruchten, sodass die tätige Teilnahme der Gläubigen an der Liturgie der Kirche gefördert wird.

Ich hoffe, ich konnte mit diesen Zeilen etwas zur Klärung offener Fragen beitragen. Bei Rückfragen und Anmerkungen können Sie sich jederzeit an mich wenden.

Herzliche Grüße

Christopher Tschorn
Liturgischer Referent des Erzbischofs von Berlin

Hausvogteiplatz 12 Postfach 04 08 56
10117 Berlin 10064 Berlin
00 49 / 30 46 30 97 – 36 (Tel.)
00 49 / 30 46 30 97 – 30 (Fax)
Christopher.Tschorn@erzbistumberlin.de